Streit um das Regenbogenhaus in Zwickau
Bericht: Annett Glatz, Albrecht Radon

Kerstin Täuber versucht sich bei ihrer morgendlichen Runde im Regenbogenhaus Zwickau nicht anmerken zu lassen, welche Sorgen sie hat.

Kerstin Täuber: Guten Morgen! Liebling, mein Herz lässt dich grüßen. Und wie hammer denn heute geschlafen?
Jürgen Schneider: Gut.
Kerstin Täuber.: Gut? Hast du von mir geträumt?
Jürgen Schneider: Ja.
Kerstin Täuber: Ja, das ist schön.

Jürgen Schneider lebt seit 2014 hier. Er ist gesundheitlich schwer angeschlagen, mehrmals am Tag kommt ein Pflegedienst.

Kerstin Täuber: Hast du Schmerzen?

Kerstin Täuber kümmert sich um das Seelenwohl und alles andere hier. Die 58-Jährige vermietet Räume an Menschen, die es schwer haben, woanders unterzukommen. Die Miete wird in den meisten Fällen vom Amt gezahlt.

Kerstin Täuber: Herzel, alles gut.
Jürgen Schneider: Wo bin ich überhaupt hier?
Kerstin Täuber: Das fragst du ständig - du weißt genau, wo du bist!

Seit 2008 beherbergt Kerstin Täuber Menschen, die von Wohnungslosigkeit bedroht sind – darunter auch Suchtkranke und aus der Haft entlassene. Komplizierte Fälle, die sich manchmal in anderen Einrichtungen nicht integrieren konnten oder wollten.

Kerstin Täuber: Na Heiko, was ist mit Dir los? Du hast doch gar keine Socken an. Na warum denn nicht, da kriegt man kalte Füße. Guck mal das Wetter draußen an.

Er kam aus einer sozial-psychiatrischen Einrichtung, hat dort nicht so richtig gefolgt. Dort hat man ihn gehen lassen müssen. Und hat auch einen Betreuer und der Betreuer hat dann hier angefragt, ob hier ein Zimmer frei ist. Bei mir gab es noch nicht ein einziges Vorkommnis, die ganze Jahre, die der Heiko jetzt schon da ist. Weder mit mir, noch mit den Bewohnern.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Doch seit Jahren gibt es Konflikte mit der Stadt, ob das Haus u.a. wegen Brandschutzmängeln geschlossen werden soll. Und nun ist es Anfang Mai auch noch zu einer Gewalttat unter den Bewohnern gekommen.

Kerstin Täuber: Und dann diese Katastrophe, die sich keiner hat träumen lassen. In diesem Zimmer hat meine Patricia gewohnt. Und es ist wirklich, Entschuldigung, aber das ist jetzt.

Reporter: Was genau ist eigentlich passiert?

Kerstin Täuber: Das weiß ja keiner. Was hinter dieser Tür vorgefallen ist, weiß kein Mensch. Weiß kein Mensch, was hinter dieser Tür an dem Samstagabend oder in der Samstagnachtnacht passiert ist. Das sind alles Dinge, die ich gerne aufgelöst hätte. Aber ich weiß es nicht.

Laut Staatsanwaltschaft Zwickau steht ein Bewohner unter dringendem Tatverdacht, seine Lebensgefährtin erwürgt zu haben, die auch hier wohnte. Er sitzt in Untersuchungshaft. Dieses Drama platzt hinein in die zähe Suche nach einem Ausweg für das Regenbogenhaus. Das Gebäude, eine ehemalige Bauarbeiterunterkunft, gehört der Stadt Zwickau. Kerstin Täuber hat es gemietet.

Als wir 2013 dort drehen, gab es bereits eine Kündigung seitens der Stadt. Man wolle hier eine neue Straße bauen, Und es fehle der notwendige Brandschutz. Außerdem zweifelt die Oberbürgermeisterin damals an der sozialen Kompetenz im Regenbogenhaus.

Dr. Pia Findeiß
Die soziale Betreuung und Begleitung ist bei diesem Thema für uns als Stadt nicht gegeben. Wir halten andere soziale Einrichtungen vor. Es ist ein reines Wohnhaus.

Bei unserem Dreh vor ein paar Tagen erzählen uns die Bewohner, dass das Regenbogenhaus für sie immer schon viel mehr war. Sie leben zusammen als Gemeinschaft. Putzen, kochen – wer kann, packt mit an.

Das Besondere ist, der familiäre Zusammenhalt, einer hilft dem anderen, wenn bei wem was fehlt, wird ausgeholfen.
Kerstin ist immer ne Gute. Man kann immer zu ihr kommen, wenn‘s Probleme gibt oder wenn man mal nicht weiter weiß mit sich selber, dann hat sie immer einen guten Rat für uns.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Dass sie in diesem Gebäude bleiben können, wird immer unwahrscheinlicher. Ein aktuelles Gerichtsurteil bestätigt, dass das Haus u.a. die Mindeststandards beim Brandschutz nicht einhält. Doch wo sollen die 26 Bewohner hin? Es gibt in Zwickau ambulant betreutes Wohnen, Wohnprojekte und ein Übernachtungshaus für Notfälle, aber die Bewohner vom Regenbogenhaus wollen nicht auseinander gerissen werden und vor allem Kerstin Täubers warmherzige Unterstützung nicht verlieren.

Besuch von Sieglinde Reuß, sie ist gerichtlich bestellte Betreuerin.

Sieglinde Reuß: Wie geht's?
Bewohner: Ja.
Siegline Reuß: Geht's gut?

Sie hat hier schon etliche Klienten begleitet und weiß wie wichtig das Regenbogenhaus für Zwickau ist.

Reporter: Gibt es Ihrer Meinung nach genügend für Leute, die von der Obdachlosigkeit bedroht sind oder wie schätzen Sie diese Gesamtsituation ein?

Sieglinde Reuß
Überhaupt nicht. Und wenn das hier noch aufgelöst werden würde, das wäre katastrophal. Also wenn man sich umguckt, man sieht ja in der Stadt, wie viele Leute irgendwo rumsitzen, ja, die dann nachts alleine draußen irgendwo sind, sich im Pappkarton einwickeln und die meisten haben auch keinen Blick dafür. Aber ich sehe das, wie viele Menschen schon draußen leben. Und das würde hier viele betreffen, denen würde es dann auch so gehen.

Wie die Zukunft der Bewohner und die des Regenbogenhauses nun aussieht, das wollten wir von der Stadt Zwickau wissen. Doch im Rathaus will man sich dazu nicht äußern. Immerhin äußert sich zu dem Dilemma die Diakonie Sachsen, die in Zwickau Wohnungsnotfallhilfe anbietet. Referentin Rotraud Kießling sieht durchaus, dass Kerstin Täuber mit ihrem Regenbogenhaus eine Lücke im Hilfesystem aufzeigt.

Rotraud Kießling
Also ich würde mir wünschen, dass der Bedarf ernst genommen wird und gesehen wird, was ist vor Ort jetzt an Bedarf da, was brauchen die Menschen. Das Wichtige ist wirklich die Kommunikation, dass man miteinander spricht und dass sich alle an einen Tisch setzen und nach einer Lösung suchen.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.

Die Stadt hat nach dem Gerichtsurteil immerhin eine Mediatorin eingesetzt, um zu vermitteln. Doch Kerstin Täuber macht sich Sorgen, dass nun das Gewaltverbrechen diesen Prozess überschattet.

Kerstin Täuber
Ich kann mir jetzt wirklich nur wünschen, dass wir trotzdem weiter an einem Strang ziehen, die Stadt und wir und wir doch irgendwo eine gute Lösung finden. Denn wir waren auf so einem guten Weg.

Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für den privaten Gebrauch des Empfängers verwendet werden. Jede Verwertung ohne Zustimmung des Urheberberechtigten ist unzulässig.